

# BAG

## WS 5

**DQR-Implementierung in den Berufsfeldern  
Elektrotechnik, Informationstechnik,  
Fahrzeugtechnik und Metalltechnik**

**22. BAG-Fachtagung - Aachen  
23.-24.03.2012**

Die Diskussion zum deutschen Qualifikationsrahmen hat viel öffentliche Aufmerksamkeit erhalten, auch bei uns (BAG). Im Januar wurde schließlich eine Einigung zwischen den KultusministerInnen + den Sozialpartnern erzielt, der seine Einführung ermöglicht. Zentrale Aussagen bei seiner Einführung sind: Er

- stuft das Gymnasium nicht ein,
- berechtigt nicht (automatisch) zum Zugang zu einem Bildungsgang in der nächst höheren Stufe,
- ist keine Aussage zu Tarifeinstufungen.

Wozu ist er also gut? Wie kann er angesichts dieser Einschränkungen überhaupt Auswirkungen auf die Berufsbildung haben, in den Beruflichen Fachrichtungen implementiert werden?

Dazu muss man sich die Interessen-Gemengelage genauer ansehen. Zunächst geht es vor allem um die Anrechnung von (auch informell erworbenen) Kompetenzen im nationalen + internationalen Kontext. Aber daneben gibt es ein weiteres Nachdenken über die Reduzierung der Berufe, eine Modularisierung der Ausbildung, die Neustrukturierung der Berufseinteilung, die Umsetzung der Lernfeldlehrpläne. Insofern kann er durchaus wesentliche Auswirkungen auch auf die Ausbildung in der Schule haben. Kritisiert wird, dass die Diskussion sehr formell + nicht konzeptionell stattfindet, es eine im vorausseilenden Gehorsam stattfindende Anpassung des deutschen Systems vorwiegend an anglo-amerikanische Gepflogenheiten gibt und dass es nur noch um Instrumente gehe.

# BAG

WS5  
Implementierung DQR

## Vorträge:

- Hartmann: **Einführung**
- Voit: **Herausforderungen und Anforderungen für die Fachkräfte im Offshore-Bereich Windenergieanlagen in Deutschland und Europa**
- Ruth: **Zum Stand der DQR-Implementierung nationaler und sektoraler Qualifikationsrahmen und den damit verbundenen Chancen und Risiken**
- Hartmann: **Berufsgruppen auf dem Hintergrund berufsspezifischer Kompetenzen**
- **Diskussion:** Frenz, Spöttl, Hartmann

Wir haben, wie sie sehen, heute vier Vorträge. Der erste von mir hat schon begonnen und soll ein wenig ins Thema einführen, die Vorträge thematisch zusammenbinden und dabei Problembereiche aufwerfen. Der zweite und der dritte Vortrag von Windelband und Voit sowie Windlinger beziehen sich auf europäische Projekte, die auf bestimmte Bereiche bezogen Kompetenzidentifizierungen überregional zugänglich machen und Kompetenzstufen implementieren sollten.

Die Titel der beiden Vorträge lauten:

...

Im zweiten Teil des WS 5 werde ich dann auf eine mögliche Einteilung von Berufsgruppen eingehen. Dafür werden kurz Abgrenzungskriterien bestimmt und dann für verschiedene Berufe ähnliche bzw. differierende Kompetenzbündel beschrieben.

Schließlich werden wir am Schluss des WS zusammen mit den TeilnehmerInnen des WS 4 (mit Dr. Martin Frenz) eine Diskussionsrunde führen, die die verschiedenen Fragen noch einmal ausführlicher aufgreift. Dabei sein wird auch Prof. Dr. Georg Spöttl.

Martin Hartmann

**Einführung: DQR in den  
Beruflichen Fachrichtungen**

BAG-Fachtagung – Aachen, 23.03.2011

Ich hatte vorhin von der Anrechnung von Kompetenzen im nationalen + internationalen Kontext gesprochen.

Der DQR verortet - nicht nur bezogen auf die Facharbeit - erworbene Kompetenzen. Für die Berufsbildung sind zunächst die Stufen 3 und 4 (2-jährige und 3 bis 3,5 jährige Ausbildung) und dann vor allem die 5. und 6. Stufe (Spezialisierung und Meister-Weiterbildung) interessant.

In den beiden folgenden Folien sind die Kompetenzstufen in der DQR-Matrix beschrieben:

und die gegenwärtige Diskussion in den . Aber daneben gibt es ein weiteres Nachdenken über die Reduzierung der Berufe, eine Modularisierung der Ausbildung, die Neu-strukturierung der Berufseinteilung, die Umsetzung der Lernfeldlehrpläne.

# DQR-Matrix

## Niveau 1

Über Kompetenzen zur Erfüllung einfacher Anforderungen in einem überschaubar und stabil strukturierten Lern- oder Arbeitsbereich verfügen. Die Erfüllung der Aufgaben erfolgt unter Anleitung.

Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbständigkeit
Über elementares allgemeines Wissen verfügen. Einen ersten Einblick in einen Lern- oder Arbeitsbereich haben.	Über kognitive und praktische Fertigkeiten verfügen, um einfache Aufgaben nach vorgegebenen Regeln auszuführen und deren Ergebnisse zu beurteilen. Elementare Zusammenhänge herstellen.	Mit anderen zusammen lernen oder arbeiten, sich mündlich und schriftlich informieren und austauschen.	Unter Anleitung lernen oder arbeiten. Das eigene und das Handeln anderer einschätzen und Lernberatung annehmen.

## Niveau 2

Über Kompetenzen zur fachgerechten Erfüllung grundlegender Anforderungen in einem überschaubar und stabil strukturierten Lern- oder Arbeitsbereich verfügen. Die Erfüllung der Aufgaben erfolgt weitgehend unter Anleitung.

Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbständigkeit
Über elementares allgemeines Wissen verfügen. Über grundlegendes allgemeines Wissen und grundlegendes Fachwissen in einem Lern- oder Arbeitsbereich verfügen.	Über grundlegende kognitive und praktische Fertigkeiten zur Ausführung von Aufgaben in einem Lern- oder Arbeitsbereich verfügen und deren Ergebnisse nach vorgegebenen Maßstäben beurteilen sowie Zusammenhänge herstellen.	In einer Gruppe mitwirken. Allgemeine Anregungen und Kritik aufnehmen und äußern. In mündlicher und schriftlicher Kommunikation situationsgerecht agieren und reagieren.	In bekannten und stabilen Kontexten weitgehend unter Anleitung verantwortungsbewusst lernen oder arbeiten. Das eigene und das Handeln anderer einschätzen. Vorgegebene Lernhilfen nutzen und Lernberatung nachfragen.

## Niveau 3

Über Kompetenzen zur selbständigen Erfüllung fachlicher Anforderungen in einem noch überschaubaren und zum Teil offen strukturierten Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.

Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbständigkeit
Über erweitertes allgemeines Wissen oder über erweitertes Fachwissen in einem Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.	Über ein Spektrum von kognitiven und praktischen Fertigkeiten zur Planung und Bearbeitung von fachlichen Aufgaben in einem Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Ergebnisse nach weitgehend vorgegebenen Maßstäben beurteilen, einfache Transferleistungen erbringen.	In einer Gruppe mitwirken und punktuell Unterstützung anbieten. Die Lern- oder Arbeitsumgebung mitgestalten, Abläufe gestalten und Ergebnisse adressatenbezogen darstellen.	Auch in weniger bekannten Kontexten eigenständig und verantwortungsbewusst lernen oder arbeiten. Das eigene und das Handeln anderer einschätzen. Lernberatung nachfragen und verschiedene Lernhilfen auswählen.

Zunächst ist zu sehen, dass es eine übergeordnete Einteilung nach Fach- und nach Personaler Kompetenz gibt. Unter der Personalen Kompetenz ist neben der „Selbstständigkeit“ die Sozialkompetenz aufgeführt. Die Fachkompetenz ist in Wissen und Fertigkeiten unterteilt. Schon über diese Einteilung lässt sich trefflich streiten. Die Stufen werden nach Breite, Tiefe und (wenn man genau hinsieht) nach Komplexität unterschieden.

Die 1. und 2 Stufe sind sehr einfach gehalten.

## Niveau 4

Über Kompetenzen zur selbständigen Planung und Bearbeitung fachlicher Aufgabenstellungen in einem umfassenden, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.

Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbständigkeit
Über vertieftes allgemeines Wissen oder über fachtheoretisches Wissen in einem Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.	Über ein breites Spektrum kognitiver und praktischer Fertigkeiten verfügen, die selbständige Aufgabenbearbeitung und Problemlösung sowie die Beurteilung von Arbeitsergebnissen und -prozessen unter Einbeziehung von Handlungsalternativen und Wechselwirkungen mit benachbarten Bereichen ermöglichen. Transferleistungen erbringen.	Die Arbeit in einer Gruppe und deren Lern- oder Arbeitsumgebung mitgestalten und kontinuierlich Unterstützung anbieten. Abläufe und Ergebnisse begründen. Über Sachverhalte umfassend kommunizieren.	Sich Lern- und Arbeitsziele setzen, sie reflektieren, realisieren und verantworten.

## Niveau 5

Über Kompetenzen zur selbständigen Planung und Bearbeitung umfassender fachlicher Aufgabenstellungen in einem komplexen, spezialisierten, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.

Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbständigkeit
Über integriertes Fachwissen in einem Lernbereich oder über integriertes berufliches Wissen in einem Tätigkeitsfeld verfügen. Das schließt auch vertieftes fachtheoretisches Wissen ein. Umfang und Grenzen des Lernbereichs oder beruflichen Tätigkeitsfelds kennen.	Über ein sehr breites Spektrum spezialisierter kognitiver und praktischer Fertigkeiten verfügen. Arbeitsprozesse übergreifend planen und sie unter umfassender Einbeziehung von Handlungsalternativen und Wechselwirkungen mit benachbarten Bereichen beurteilen. Umfassende Transferleistungen erbringen.	Arbeitsprozesse kooperativ, auch in heterogenen Gruppen, planen und gestalten, andere anleiten und mit fundierter Lernberatung unterstützen. Auch fachübergreifend komplexe Sachverhalte strukturiert, zielgerichtet und adressatenbezogen darstellen. Interessen und Bedarf von Adressaten vorausschauend berücksichtigen.	Eigene und fremd gesetzte Lern- und Arbeitsziele reflektieren, bewerten, selbstgesteuert verfolgen und verantworten sowie Konsequenzen für die Arbeitsprozesse im Team ziehen.

Vor dem Hintergrund der Diskussion um Outcome- und Kompetenzorientierung rückt in letzter Zeit mit dem DQR die Frage der Anrechenbarkeit von Leistungen in den Vordergrund. Der DQR gibt mit der Definition und Festlegung von Kompetenzniveaus dafür Anhaltspunkte. In einigen (europäischen) Projekten wurden die Möglichkeiten ausgetestet. Das Ziel der Anrechenbarkeit von auch informell erworbenen Kompetenzen führt konsequenter Weise zu einer Diskussion über die Standardisierung von Kompetenzen und damit über die Frage ihrer Abgrenzung. Die in den gegenwärtig gültigen Curricula (Lernfeld-lehrpläne) ausgewiesenen Kompetenzen scheinen insbesondere vor dem Hintergrund ihrer Entwicklung im Lernprozess von Schule und Ausbildungsbetrieb zu wenig standardisiert und zu einzigartig, auch wenn sie für bestimmte Gruppen von Berufen gelten. Das Interesse an einer Standardisierung korrespondiert mit dem Problem der demografischen Entwicklung, die dazu führt, dass in vielen Berufen immer weniger Ausbildungsverhältnisse abgeschlossen werden, so dass es sinnvoll erscheint, Berufe weniger differenziert auszuweisen. Vor diesem Hintergrund erscheint eine Modularisierung der Ausbildung als sinnvoll, auch wenn damit das deutsche Berufsbildungssystem mit seiner starken Betonung des Berufsethos in Frage gestellt wird. Zusätzlich speist sich die Diskussion um Standardisierung (im Sinne des DQR) aus dem Interesse vieler LehrerInnen und einiger WissenschaftlerInnen die Lernfeldlehrpläne ad acta zu legen und zumindest teilweise zu einer fachwissenschaftlichen Orientierung zurückzukehren. Deshalb geriet zuletzt die Struktur der Berufe in den Fokus: Wie kann man Berufe zu Gruppen so zusammenfassen, dass sie eine gemeinsame Basis aufweisen, evtl. die Einrichtung von berufsgruppenspezifischen Modulen ermöglichen? Die Berufsentwicklung in Deutschland scheint mit dem DQR in Fluss geraten zu sein. Was bedeutet der DQR also für die Zukunft? Wie wird er in die (schulische) Berufsausbildung implementiert werden?

**Die Diskussion ist komplex und der Komplex soll im WS 5 in seinen verschiedenen Facetten diskutiert werden.**